



SI Bundesvertretung – Grabenstr. 89 – 47057 Duisburg

14. November 2023

Bundesvertretung

Presseerklärung

Solidarität mit den Textilarbeiterinnen in Bangladesch

Unterstützt den Kampf um höheren Mindestlohn und gegen
Polizeiunterdrückung des Streiks

Seit Ende September finden in der Textilindustrie in Bangladesch Demonstrationen und Proteste für die Erhöhung des Mindestlohns auf umgerechnet mindestens 215 EUR monatlich statt. Das ist das Dreifache des bisherigen Mindestlohns. Aufgerufen dazu hatte die *Garment Workers Trade Union*. Ihr haben sich inzwischen elf Verbände und Gewerkschaften des Bekleidungssektors angeschlossen.

Bangladeschs Hauptstadt Dhaka und ihre Vororte sind ein Zentrum der Textilindustrie. Viele Marken wie Adidas, H&M, Marc O`Polo, Zara, PUMA oder Aldi lassen dort Kleidungsstücke herstellen. Das Land ist einer der größten Produzenten von Textilien weltweit, es gibt über 4000 Fabriken und Werkstätten. Vier Millionen Menschen arbeiten in der Branche. Textilien machen 85 Prozent der Exporte aus. Vor allem Frauen arbeiten in der Bekleidungsindustrie. Frauen über 30 Jahre werden als zu alt betrachtet, um den ungeheuren Arbeitsdruck auszuhalten. Die jungen Arbeiterinnen stammen zumeist aus ländlichen Gebieten. Sie unterstützen mit ihrem Einkommen ihre Eltern auf dem Land und sind oft Alleinernährerin ihrer Kinder und Ehemänner, die häufig ohne Arbeit sind. Eine Sozialversicherung steht oft nur auf dem Papier, Krankheitskosten werden selten übernommen. Erschöpfungsbedingte Krankheiten sind weit verbreitet. Inflation, Teuerung und die Verknappung von Gas zum Heizen und Kochen in vielen Stadtteilen machen den TextilarbeiterInnen das Leben zudem immer schwerer.

Regierungschefin: arrogantes Abkanzeln

"Wenn sie auf die Straße gehen, um auf Veranlassung von jemandem zu protestieren, werden sie ihre Arbeit verlieren und in ihre Dörfer zurückkehren müssen," drohte die amtierende Regierungschefin Bangladeschs, Sheikh Hasina. Eine Regierungskommission hatte eine Mindestloohnerhöhung um 56,25 Prozent auf 104 Euro ab Dezember angekündigt. Dies lehnen die Beschäftigten mit ihren Gewerkschaften als zu niedrig ab. Die Regierungschefin hetzt weiter, die Beschäftigten sollten sich mit den angekündigten Erhöhungen zufriedengeben *"und ihre Arbeit fortsetzen."*

Grabenstraße 89
D 47057 Duisburg

Fon: 00 49 (0203) 60 45 790
Fax: 00 49 (0203) 60 45 791

buero@solidaritaet-international.de
www.solidaritaet-international.de

Frankfurter Volksbank eG
BIC FFVBDEFF
Spendenkonto
DE86 5019 0000 6100 8005 84
Beitragskonto
DE11 5019 0000 6100 8005 76

Sprecher:innen
Renate Radmacher
renate.radmacher@online.de
0049 (0)7361 72522
Armin Kolb
AuM_Kolb@web.de
0049 (0)1520 44 97 230
Ute Kellert
ute.kellert@posteo.de
0049 (0)160 2000 811

Kassiererin
Axel Kassubek
kassu@t-online.de
0049 (0)561 312 409
Waltraut Bleher
waltraut.bleher@t-online.de
0049 (0)7903 7316

SI e.V. ist mit Bescheid des
Finanzamts Duisburg vom
13.06.2023 als gemeinnützige
Körperschaft anerkannt.
Eingetragen beim Amtsgericht
Duisburg (VR 4690)

Wie kleine Kinder an die Arbeit geschickt?

Sollen sich die Textilarbeiterinnen und -Arbeiter, die enorme Werte erarbeiten, wie kleine Kinder wieder an die Arbeit schicken lassen? Und wenn sie „nicht folgen“, reagiert die Regierung mit massiver Unterdrückung durch die Polizei? Diese geht brutal vor, was zu bisher mehreren toten ArbeiterInnen geführt hat. In dem Klima der Hetze und Unterdrückung haben Unbekannte eine Fabrik angezündet, was einem weiteren Arbeiter den Tod brachte.

Daraufhin protestierten tausende Arbeiterinnen und Arbeiter und besetzten eine Straße. Am Donnerstag, 9. November, ging die Polizei gegen 15.000 protestierende ArbeiterInnen vor. 70 Fabriken wurden von den Demonstranten gestürmt.

Spendet für die gewerkschaftlichen Organizerinnen

SI unterstützt die Textilarbeiterinnen seit langem mit dem Projekt der gewerkschaftlichen Organizerinnen. Auf der 3. Weltfrauenkonferenz letztes Jahr konnte mit Joly Talukter, Vorsitzende der Textilarbeiterinnen Gewerkschaft GWTUC gesprochen werden:

„Joly berichtet über die schwierigen und harten Arbeits- und Lebensbedingungen denen die Textilarbeiterinnen ausgesetzt sind. Die meist jungen Frauen sind in fabriknahen Gebäuden untergebracht mit 6-8 Personen in einem Zimmer zum Schlafen. Diese Gebäude sind zwar abgesondert und bewacht, können aber von den Arbeiterinnen auch verlassen werden. Sie arbeiten ca. 14 – 16 Std. täglich und können ihre Familien, die meist in abgelegenen Dörfern wohnen nur 2 mal im Jahr eine Woche zu besonderen Feiertagen besuchen. Die Kinder werden von den Großmüttern aufgezogen.“

Solidarität International (SI) e.V. ist mit den Textilarbeiterinnen solidarisch und ruft zu Spenden für die gewerkschaftlichen Organizerinnen unter den Textilarbeiterinnen von Bangladesch auf.

Spendenkonto: **Solidarität International e.V.**

ISBN: **DE86501900006100800584**

Frankfurter Volksbank eG – BIC: FFVBDEFF

Stichwort: **Organizerinnen Bangladesch**